

«Pro Stunde sechs bis acht Meter»

In Zürich Oerlikon soll das letzte historische Gebäude 63 Meter nach hinten verschoben werden

Von Romina Lenzlinger

ZÜRICH. Es ist keine leichte Aufgabe, die René Schütz gefasst hat: Der Ingenieur soll im Auftrag der Stadt Zürich das letzte historische Industriegebäude in Zürich Oerlikon vor dem Abbruch retten – geplant ist eine Hausverschiebung. 2013 brauchen die

«Selbst ein Glas Rotwein auf dem Tisch würde nichts verschütten»

René Schütz, Ingenieur

SBB das Gelände, um ihr Schienennetz um zwei weitere Geleise zu erweitern.

Verschiebung möglich

Eine mögliche Variante, das Backsteinhaus zu erhalten, ist es zu versetzen – um 63 Meter. Die Stadt liess dafür zusammen mit den SBB eine Machbarkeitsstudie ausarbeiten, die positiv ausfiel. «Entschieden ist noch nichts. Nun müssen wir mit allen Beteiligten Kontakt aufnehmen», sagt Urs Spinner, Sprecher vom Hochbaudepartement. Wie die Eigentümerin ABB zu NEWS sagt, sei auch sie interessiert, das geschichtsträchtige Haus aus dem Jahr 1892 zu bewahren.

Laut Schütz wäre es das erste Gebäude in dieser Grösse, das in der Schweiz verschoben würde: Alleine

für die Vorbereitungszeit mit dem Aushub des neuen Standortes bräuchten die Bauarbeiter neun Monate.

Auf Rollen schieben

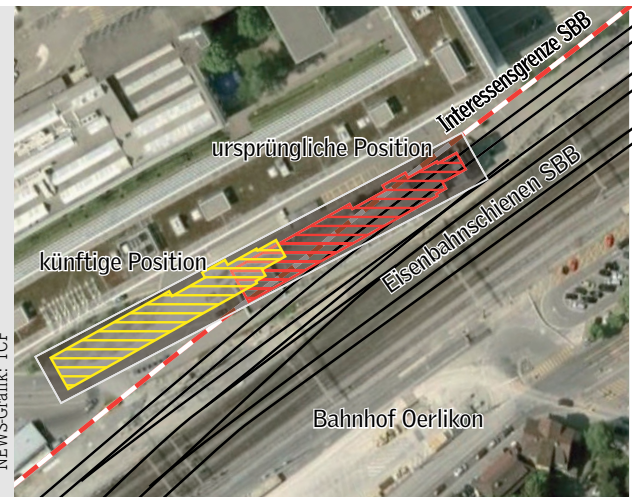
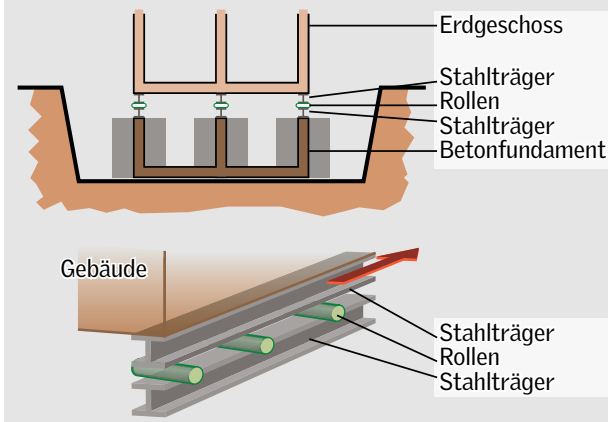
Im Untergeschoss müssten mehrere Eisenstahlträger eingebaut werden (siehe Grafik in der Box). Dann würde das 80 Meter lange und 11,5 Meter breite Gebäude auf Rollen gestellt und auf Schienen geschoben.

«Ist es einmal auf den Schienen, können wir das Haus pro Stunde sechs bis acht Meter verschieben», sagt der Ingenieur. Dabei sei die Erschütterung derart gering, dass die Mieter in den vier Obergeschossen ihre Wohnungen nicht mal räumen müssten. «Selbst ein Glas Rotwein würde nichts verschütten», sagt Schütz. Das Projekt kostet die Stadt sieben Millionen Franken.



Bald auf Reisen: Dieses ABB-Industriegebäude soll verschoben werden. Fotos: RL./Google Earth

Haus rollt auf Stahlträgern und Rollen



LESEN SIE HEUTE IM

Tagesanzeiger



Tierklinik: Hightech für Haustiere.

Bild: Reto Oeschger

>> **SCHWEIZ** **Gegen Porno auf Handys.** Pornos und Gewaltdarstellungen auf Handys sollen generell verboten werden. Der Bundesrat und Experten sind aber skeptisch, ob die Jugend durch diese Massnahme geschützt wird.

>> **ZÜRICH** **Spitzenmedizin für Hunde und Katzen.** Die medizinische Betreuung von Haustieren hat heute Spitzenniveau. Zürcher Professorinnen wenden in ihrer Klinik in Hünenberg mit grossem Erfolg auch Hightech-Krebsbehandlungen an.

>> **ZÜRICH** **Prominenz zum Auftakt des Zurich Film Festival.** Wer am Eröffnungabend mit dem Film «Der Baader Meinhof Komplex» über den roten Teppich schritt.

>> **WIRTSCHAFT** **Billettpreise à la carte?** Die SBB haben während der Stosszeiten auf den Hauptlinien zu wenig Kapazitäten. Paul Blumenthal, Chef des Personenverkehrs, möchte deshalb die Billettpreise zu bestimmten Tageszeiten erhöhen können.